Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 48

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

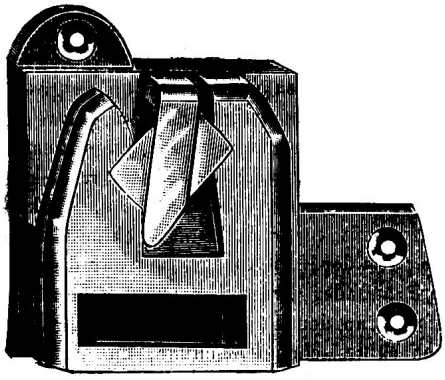
schwarzem, wasserdichtem Stoff. Als Waffen haben sie Mannlicher-Gewehre, die sie gleich den französischen Soldaten flach auf der Schulter tragen, die Lenden sind mit einem schwarzen Koppel, das sich nur durch den chinesischen Drachen auf dem Koppelschloss von dem deutschen unterscheidet, umgürtet; Seitengewehr und Patronentaschen sind daran befestigt. Auf dem Rücken tragen die Leute einen sehr kleinen Tornister, um den eine schwarze Decke und braune wasserdichte Zeltbahnen herumgeschlungen sind, ausserdem ist das Schanzzeug, Spaten oder Beil, angeschnallt. Die Offiziere sind ebenso gekleidet wie die Civilmandarinen und sind von diesen nur dadurch zu unterscheiden, dass sie auf dem Brust- und Rückenschild ein vierbeiniges Tier (Drache, Löwe, Stier u. s. w.) eingestickt haben. Auf dem Kopfe tragen sie eine schwarze, mit hellbraunem Pelz besetzte Mütze mit Rangknopf und Pfauenfeder. Als Waffe haben sie einen Säbel, der dem deutschen Offizierssäbel gleich ist; im Griff ist statt des preussischen Adlers der chinesische Drachen. Vom Antingmien marschierte das eine Bataillon zur verbotenen Stadt, vor deren Südthor die feierliche Übergabe durch Amerikaner und Japaner stattfinden sollte. Dort hatten sich schon früh zahllose chinesische Polizisten und Mandarinen aller Rangstufen versammelt, des schon längst sehnsüchtigst erwarteten Abzuges der „fremden Teufel" aus den heiligen Stätten harrend. Bald erschienen auch die chinesischen Soldaten und nahmen auf der Ostseite des Hofes, mit der Front nach Westen zu, Aufstellung; da jedoch bis zu dem feierlichen Vorgang noch etwa eine halbe Stunde Zeit war, setzten sie auf Kommando die Gewehre zusammen und liessen sich dann ebenfalls auf Kommando in die Hockstellung nieder, eine gewiss sehr praktische und einfache Art zu ruhen, um die man die Chinesen nur beneiden kann, die aber doch in diesem Falle auf ein militärisches Auge einen seltsamen Eindruck machte. Den chinesischen Soldaten gegenüber nahmen die amerikanischen und japanischen Truppen, je eine Kompagnie, Aufstellung. Bald kamen der japanische General Yamane und der amerikanische Major Robertson, bei deren Erscheinen jedesmal die Truppen der drei Nationen präsentierten und die Kapellen der Japaner und Chinesen spielten. Wieder eine Weile später erschien Prinz Tsching mit seinem Stabe von chinesischen Würdenträgern, grossen und kleinen Mandarinen und Dienern, der wohl mit zwei- bis dreihundert an Zahl nicht überschätzt sein dürfte; auch jetzt salutierten die Truppen, während der amerikanische und japanische Befehlshaber dem Prinzen entgegengiengen. Nach einer längern Begrüssung mit den höchsten Würdenträgern nahmen die Truppen wieder Gewehr über, und auf das Kommando des Majors traten aus den Reihen der chinesischen Truppen vier je etwa dreissig Mann starke Abteilungen vor, die sofort zur Übernahme der vier Thorwachen, von denen drei japanisch, eine amerikanisch war, abmarschierten. Erst nach etwa 40 Minuten meldete sich die letzte japanische Wache zurück. Wiederum präsentierten alle Truppen, während die beiden Oberbefehlshaber die feierliche Übergabe durch kurze Ansprachen an die Chinesen vollzogen. Der amerikanische Major äusserte unter anderm, dass es ihm eine besondere Freude sei, dass es den Bemühungen der amerikanischen Truppen gelungen sei, die Stadt vor Plünderung zu bewahren und dass er dadurch in der Lage wäre, sie in so gutem und unversehrtem Zustande zu übergeben. Darauf wurde von den Truppen zurücksalutiert, die Befehlshaber empfahlen sich und unter klingendem Spiele zogen die Japaner ab, ihnen folgten die Amerikaner und das Heer der Zuschauer aller Nationen. Die chinesischen Soldaten präsentierten, bis der letzte „fremde Teufel" das Thor passiert hatte."

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

69. Meyer, Oberleutnant, Gesichtspunkte für die Lösung taktisch-strategischer Aufgaben, durchgeführt an in den letzten Jahren bei den Aufnahmeprüfungen zur Kriegsakademie gestellten Prüfungsarbeiten. Zweite, vermehrte und neubearbeitete Auflage. 8°. geh. 75 S. Berlin 1902, Liebel'sche Buchhandlung. Preis Fr. 2. 70.
70. Wernecke, Oberstleutnant, Taschenbuch für den Rekruten-Offizier der Fussartillerie. Nach den neuesten Reglements und Dienstvorschriften zusammengestellt. 8°. geh. 344 S. Berlin 1901, Vossische Buchhandlung. Preis Fr. 4. 70.
71. Smekal, Gustav, Major des Generalstabs-Korps, Durchführung des artilleristischen Aufklärungsdienstes. Als unmittelbare Fortsetzung der Studie „Artilleristischer Aufklärungsdienst" in zwei Beispielen applikatorisch behandelt. Mit 15 Beilagen. 8°. geh. 121 S. Wien 1901, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 6. 70.
72. Göpp, Heinrich, Hauptmann, Die Theorie des Schiessens. Erläuterungen zu den §§ 4 und 5 der Schiess-Instruktionen. Mit 62 Abbildungen. Zweite, verbesserte Auflage. 8°. geh. 51 S. Wien 1901, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 3. 20.

Jeder Pferdebesitzer
kaufe nur unsere stets scharfen
Patent-H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
mit nebiger Fabrikmarke.
L Co
Nachahmungen weise man zurück, da die Vorzüge der H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden.
Man verlange neuesten illustrierten Katalog.
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.
(Ba 3679 (3
Besonders empfohlen: Ordonnanz-H.-Steckstollen mit rundem Schaft.



Neu und unübertroffen
ist das Steigbügelschloss
„Turf"
D. R. P. 111,977
in garantirt echter Geschützbronce hergestellt, ein Verschleiss daher unmöglich. Unentbehrlich für jeden berittenen Offizier, da das gefährliche Geschleiftwerden vollständig ausgeschlossen ist. — Nähere Auskunft erteilt gerne
Rud. Trueb in Basel,
Allein-Vertreter für die Schweiz.
(H 5804 Q)